

Hartzloh

LIVE!

Die Dokumentation



Im September 2010 forderte das Bürgerhaus in Barmbek, unterstützt vom Bezirksamt Hamburg-Nord und vielen Partnern aus dem Stadtteilnetzwerk **Barmbek blüht!**, NutzerInnen der öffentlichen Fläche Hartzloh / Marktbereich auf, Ideen zur anstehenden Neugestaltung der Fläche beizutragen und erste Ideen des Bezirksamts zur künftigen Aufteilung der Fläche zu bewerten.

Dies ist die Beschreibung und Auswertung des Projekts.

Hartzloh /Marktbereich ist etwa die Hälfte der Straße Hartzloh. Diese Fläche ist von zwei Fahrbahnen geprägt, zwischen denen Spiel- und Grünflächen liegen. Eine der beiden Fahrbahnen mündet in einen Wendehammer, die andere ist als Einbahnstraße ausgelegt. Hauptnutzungen der Fläche sind der dreimal wöchentlich stattfindende Wochenmarkt, die Nutzung der Fahrbahnen als Parkraum und die Wegeverbindung von der Fuhlsbüttler Straße zum Stadtpark.

Der Stadtteil-Nord ist im Umbruch. Direkt neben der Fläche entsteht ein Quartier, das hochwertigen Wohnraum und Büroarbeitsplätze anbieten wird. Seit Mitte der 90er Jahre findet in der Wohnbevölkerung des gesamten Stadtteils ein starker Wechsel statt: für sehr alte Bewohner kommen junge Erwachsene, aufgrund der Wohnungsangebote in der Regel Singles.

Der Bezirk Hamburg-Nord reagiert auf den starken Wandel im Stadtteil, indem er sich für eine Modernisierung und Aufwertung des Stadtteils einsetzt, z.B. durch das Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung.

Hartzloh /Marktbereich liegt in einem Themengebiet der integrierten Stadtteilentwicklung. Die Umgestaltung der Fläche ist hier als Maßnahme vorgesehen.

Das Bürgerhaus in Barmbek fühlt sich dem Stadtteil und seinen Bewohnern verpflichtet. Es setzt sich seit Jahren für eine Beteiligung der Bürger an Prozessen der Stadtteilentwicklung ein und beschloss daher, dem Hartzloh /Marktbereich eines seiner Projekte zu widmen.

Die Projektziele waren,

- den Menschen aus dem Stadtteil diesen Ort näher zu bringen und mit ihnen gemeinsam Nutzungsmöglichkeiten der Fläche zu erkunden,
- für diese Erkundung Menschen und Gruppen zu gewinnen, die im Stadtteil kulturell aktiv sind, und
- Ideen der Stadtteilbewohner zur künftigen Gestaltung der Fläche zu sammeln.

Das Projekt sollte so dazu dienen, eine künftige Beteiligung vorzubereiten und attraktiver zu machen.

Das Projekt wurde **HartzlohLIVE!** genannt und als solches ab Beginn 2010 geplant.

Die Planung des Projekts wurde, wie auch die spätere Durchführung von einer eigens dafür gewonnenen Projektleiterin durchgeführt. Ihre Aufgabe war es zunächst, eine grobe Zeit- und Kostenplanung vorzunehmen, sich mit der Fläche Hartzloh /Marktbereich, dem Stadtteil und seinem aktiven Netzwerk vertraut zu machen, Kontakte zu möglichen Akteuren zu knüpfen. Im zweiten Schritt ging es um Anträge auf Mittel über die aus dem Förderfonds Bezirke gewährten Basis-Mittel hinaus und um die organisatorische Feinplanung. Das Barmbeker Netzwerk wurde von an nun mit einem Falblatt zum Stand der Planung, das mehrfach aktualisiert wurde, auf dem Laufenden gehalten. Mit dem genehmigenden Fachamt (Management des öffentlichen Raumes) waren erste Kontakte geknüpft und Gespräche geführt.

Das Bezirksamt beschloss in dieser Phase, Varianten zur möglichen Flächenaufteilung auszuarbeiten, im Rahmen des Projekts vorzustellen und von den Besuchern kommentieren zu lassen. Das Bürgerhaus begrüßte diese Konkretisierung, die einen Schritt in die Beteiligung bedeutete.

Mitte Juli erschien das Programm-Faltblatt zum Projekt. Es lag von nun an in Einrichtungen und Geschäften Barmbeks aus. Weitere Medien waren Plakatwände und -aufsteller, Briefkastenwerbung bei den Anwohnern, die Monatsprogramme und die Homepage des Bürgerhauses, die Stadtteilhomepage und die lokale Presse. Eine lokale Produktionsschule hatte die gastronomische Versorgung der Besucher übernommen, ein Beschäftigungsträger aus dem Stadtteil verschiedene Vorarbeiten und den Hauptteil der Auf- und Abbau-Arbeiten.

I. Das Kulturprogramm

An vier Samstagen und einem Sonntag im September luden nun verschiedenste kulturelle Darbietungen und Aktivitäten dazu ein, die Fläche zu besuchen und dabei Ideen zu ihrer Gestaltung zu entwickeln.

Fester Bestandteil aller Termine war das Zelt mit der Ideensammlung und den Vorschlägen des Bezirksamts für die Umgestaltung des Hartzloh / Marktbereich.

An allen Terminen gab es ein offenes Spielangebot: Schach, Federball, Boccia und Riesenmikado.

SA, 4. September

Der Aufbau für die Veranstaltungen fand über die gesamte Länge des Hartzloh statt. Dies sollte dazu verleiten, die komplette Fläche des Hartzloh wahrnehmen und erkunden.

Das Barmbeker Photoprojekt (Leben mit Behinderung) stellte Bilder aus dem Stadtteil aus, SchülerInnen der Stadtteilschule Barmbek gestalteten ein Mandala aus Pigmenten, die Geschichtswerkstatt Barmbek lud zu einem historischen Rundgang über die Fläche und ihre Umgebung, die Rockpops, SchülerInnen des Margaretha-Rothe-Gymnasium spielten und sangen aus ihrem Repertoire.

SA, 11. September

Da die Resonanz beim ersten Termin unter den Erwartungen der Veranstalter lag, waren vorab als zusätzliche Werbung Veranstaltungshinweise an die Haustüren Wohnhäuser der Umgebung geklebt worden.

Eine Lesung der Bönhasen, einer Autorengruppe aus dem Stadtteil, eröffnete die Veranstaltung.

Am Abend wurden bei milden Wetter und guter Stimmung zwei Filme: *Hamburg hat es eilig* und *Moderne Zeiten* gezeigt. Die Fotos der Ausstellung vom ersten Termin wurden als Diaschau projiziert.

SA, 18. September

Die Veranstalter entschieden sich, das IdeenZelt bereits am Morgen aufzubauen, um auch die Marktbesucher zu erreichen.

Mit Unterstützung des Reviers Süd /Stadtgrün Hamburg-Nord, pflanzten Kinder nachmittags drei Johannisbeersträucher und einen Apfelbaum, damit sie im nächsten Jahr die Früchte selbst ernten können. Ein DJ legte Musik auf. Dazu sollten Jugendliche ihre Ideen zur Neugestaltung auf Leinwände malen. Dieser und die letzten Programmpunkte des Tages mussten wegen starken Regens entfallen. Um 20 Uhr musste die Veranstaltung wetterbedingt abgebrochen werden.

SA, 25. September

A. Trosien /Malerei, B. Maue /Bildhauerei und die Freunde des Museums der Arbeit /Druck führten Kunst und Handwerk vor und luden zu eigenen ersten kreativen Schritten ein. Mit großer Begeisterung lauschten Besucher den Texten der Schreibwerkstatt Tolle Worte von Leben mit Behinderung. Die Freunde des Museums der Arbeit druckte vor Ort einige der gelesenen Texte auf Postkarten. Zum Abschluss führte teatro legato sein neues Stück *HEIMlich* als Mitgeh-Theater auf, dessen Stationen sich auf der gesamten Fläche des Hartzloh befanden.

SO, 26. September

Das Kinderfest wurde mit dem Multikulti Kinderorchester von Ali Shibly eröffnet.

Kinder aus acht verschiedenen Ländern spielten und sangen im strömenden Regen vorwiegend deutsche Volks- und Kinderlieder. Die von der Mobilien Spielaktion ausgeliehenen Spiele und Kinderfahrzeuge kamen wegen des schlechten Wetters nicht zum Einsatz.

Es war geplant, dass die Kinder ihre Wünsche für den Hartzloh mit Kreide auf den Markt malen sollten, das machte der Regen leider unmöglich.

Zum Abschluss von Hartzloh *LIVE!* trat der Schulcircus PampelMuse vom Margaretha-Rothe-Gymnasium im Starkregen vor den Pavillons auf, da diese nicht die Höhe für ihre artistische Darbietungen hatten. Es war eine beeindruckende und waghalsige Vorstellung.

Die Veranstaltungen dieses Wochenendes waren als Aktionen im Rahmen der Aktionstage *Nachbarschaft verbindet* der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz angemeldet worden, mit beachtlich geringem Effekt.

Bewertung der kulturellen Angebote

Die Begeisterung der Akteure und der Qualität ihrer Darbietungen waren beachtlich. Der Besuch der kulturellen Aktionen und Darbietungen blieb einige Male deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. Veranstaltungen wie das Konzert der Rockpops, das Kino, die Lesung der Tollen Worte, das Mitgeh-Theater, das Kinderorchester und der Circus fanden sehr positive Resonanz und waren durchaus gut besucht.



2. Die Befragung

Der Ablauf

Zunächst wurden die vier ausgestellten Ideen des Bezirksamts, wie die Fläche künftig aufgeteilt werden könnte, vorgestellt. Die Menschen, die den Ideenstand besuchten, wurden gebeten, durch Ankreuzen ihren Favoriten zu bestimmen. Zusätzlich zu dieser Auswahl konnten in einem Textfeld Kommentare hinzugefügt werden.

Anschließend sollte notiert werden, für welche Zwecke die Befragten die Fläche zurzeit betreten. Im dritten Schritt wurden die Besucher aufgefordert, Ideen für die künftige Gestaltung der Fläche zu nennen. Für die-se Ideen gab es vorgegebene Themen (Wege und Stra-ßen / Freizeit und Spiel / Aufenthalt / Einkaufen / Wei-tere), um bei starker Beteiligung der Aktion die Aus-wertung zu erleichtern. Alle Antwortkarten enthielten die Bitte, Geschlecht und Alter zu notieren, damit ermittelt werden könne, welche Bevölkerungsgruppen teilgenommen haben. Schließlich konnten diejenigen, die über den Fortgang des Prozesses informiert werden wollten, ihre Mail-adresse in ein dafür vorgesehenes Feld eintragen.

Die Ergebnisse

Teilnahme

Bei den 6 Terminen (inkl. Wochenmarkt) nahmen etwa 200 Menschen die Gelegenheit wahr, sich für 10 bis 20 Minuten mit dem wenig genutzten Ort zu befassen. Sie äußerten sich auf insgesamt 286 Befragungskarten (im weiteren „Äußerungen“).

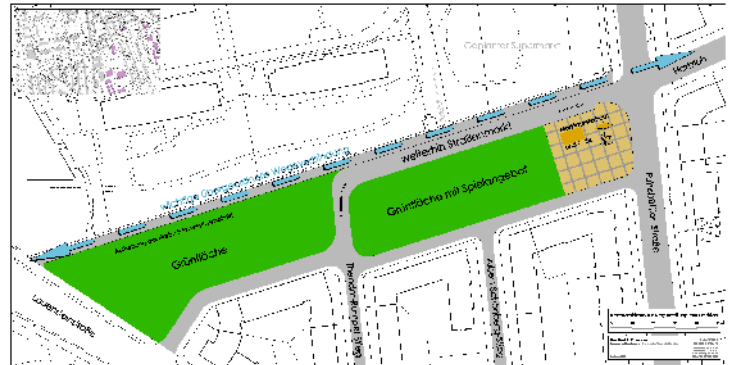
Bewertung der Varianten

An der Bewertung der Ideen beteiligten sich mit 149 Personen die meisten Teilnehmer. Die Ergebnisse: Die konservativste und günstigste Variante wurde von 37 Personen bevorzugt. Die Variante 2 bekam 24 Stimmen. Die Variante 3 erhielt 35 Zustimmungen. Die Idee, die die stärksten Veränderungen enthielt und daher auch die teuerste wäre, wurde von 53 Personen favorisiert.



1

- Der Markt und der Markt bleiben wie bisher.
- Die Grünflächen bleiben genauso groß, werden aber neu gestaltet.
- Das Marktmeistereihaus wird instandgesetzt und mit einem Café ausgestattet.
- Die Grünfläche an der Fuhlsbüttler Straße wird umgestaltet, z.B. mit einem kleinen Platz versehen.
- Der Spielplatz wird neu gestaltet.



2

- Der Markt wird am Westende (zur Lauensteinstraße hin), verkürzt. Die Kehre fällt weg.
- Die gewonnene Fläche wird mit Wegen und Grün gestaltet.
- Der Markt kann auch noch Teile des Theodor-Rumpel-Siegs nutzen.
- Das Marktmeistereihaus wird instandgesetzt und mit einem Café ausgestattet.
- An der Fuhlsbüttler Straße wird ein Platz angelegt.
- Der Spielplatz wird neu gestaltet.
- Die Durchgangsmöglichkeit von der Fuhlsbüttler Straße bis zum Rübenkamp bleibt erhalten.



3

- An der Fuhlsbüttler Straße wird für den Markt ein Platz angelegt - als Stadtplatz, also ein Außenhofraum - und kein Parkplatz.
- Das Marktmeistereihaus wird instandgesetzt und mit einem Café ausgestattet.
- Die Durchgangsmöglichkeit von der Fuhlsbüttler Straße bis zum Rübenkamp bleibt erhalten.
- Der Markt wird am Westende (zur Lauensteinstraße hin), verkürzt. Die Kehre fällt weg.
- Die gewonnene Fläche wird mit Wegen und Grün gestaltet.
- Der Spielplatz wird neu gestaltet.



4

- An der Fuhlsbüttler Straße wird für den Markt ein großer Platz angelegt - als Stadtplatz, ein Außenhofraum - und kein Parkplatz.
- Der Markt wird am Westende (zur Lauensteinstraße hin), verkürzt. Die Kehre fällt weg. Die gewonnene Fläche wird mit Wegen und Grün gestaltet.
- Die Durchgangsmöglichkeit von der Fuhlsbüttler Straße bis zum Rübenkamp bleibt erhalten.
- Der Theodor-Rumpel-Sieg wird im Norden aufgegeben, die gewonnene Fläche wird als Grünfläche gestaltet.
- Das Marktmeistereihaus wird instandgesetzt und mit einem Café ausgestattet.
- Die Durchgangsmöglichkeit von der Fuhlsbüttler Straße bis zum Rübenkamp bleibt erhalten.
- Der Spielplatz wird neu gestaltet.



53 Bewerter gaben außerdem Kommentare zu ihrem Favoriten ab. Die Kommentare sind im Anhang vollständig aufgelistet, wir fassen hier zusammen:

Für **Variante 1** sprechen aus Sicht der Befürworter der Erhalt der Parkplätze, sowohl während des Marktes als auch außerhalb der Marktzeiten, die Platzreserve für den Fall, dass der Markt wieder wächst und die Nähe zwischen künftigem Café und Kleinkindspielplatz. Hier meldeten sich auch diejenigen, die die heutige Flächenaufteilung beibehalten möchten, sei es aus finanziellen oder aus Gewohnheitsgründen. Andere schlossen sich den Ideen der AG LaRüHa an, die Straßenbereiche zu nivellieren. Es gab aber auch Stimmen, die trotz Beibehalt der bisherigen Aufteilung eine Sperrung für den Autoverkehr wünschten.

Die Befürworter von **Variante 2** lobten den guten Mix aus gehobener Aufenthaltsqualität und Wirtschaftlichkeit, den Beibehalt des geräumigen Marktes, weil sie davon ausgehen, dass der Platzmarkt enger und unübersichtlicher werde, und die angenehme Reihung von Café, Kinderaktivitäten und (vergrößerter) Ruhezone.

Variante 3 wurde von denen bevorzugt, die zwar den Markt in Platzform attraktiv finden, aber dennoch auf die Straßenfläche und Stellplätze für PKW Wert legen.

Variante 4 erhielt die meisten Stimmen und Kommentare. Diese Variante überzeugte offenbar durch ihre Großzügigkeit, was Markt und Grün betrifft. Etlliche Bewerter wünschen eine Ruhezone und einen Aufenthaltsort ohne PKW-Verkehr. Bei den Befürwortern tauchen aber auch Bedenken auf, wie denn der Marktplatz in den marktfreien Zeiten im Winter "lebendig" wirken könne.

Am 18.9. stand der Ideenstand auf dem Wochenmarkt. Hier kamen auch zehn **Marktbeschicker**, um die Ideen zu betrachten und zu bewerten. Aus dieser Gruppe kamen fünf Stimmen für Variante 1, drei für Variante 3, eine für Variante 4, eine Person lehnte nur Varianten 1 und 2 ab, äußerte aber keine positive Zustimmung. Neun von ihnen setzten sich sehr für den Erhalt der (Kunden-)Parkplätze ein.

Die Meinungen der Marktbeschicker sind in die allgemeine Zählung und Listung eingegangen.

Die augenblickliche Nutzung

42 Personen machten Angaben zur derzeitigen Nutzung. Hier wird deutlich, dass der Markt die Hauptnutzung der Fläche ist, dicht gefolgt vom Durchgang zum Stadtpark.

Diese Angaben sind natürlich sehr abhängig vom Befragungszeitpunkt. Wenn der Stand öfter auf dem Wochenmarkt gestanden hätte, wäre der Markt noch eindeutiger in Führung gegangen.

Vereinzelt erhielten wir Angaben von Menschen, die hier den Hund ausführen, als Anwohnerkind auf dem Spielplatz spielen, sich als Jugendliche abends auf dem Spielplatz treffen, die Asphaltfläche zum Fahren von Inliner und Skateboard nutzen.



Die Ideensammlung

75 Personen notierten Ideen zur künftigen Gestaltung. Dabei orientierten sie sich nicht unbedingt an den Themen der Karten, auf die sie notierten. Wir fassen hier übergreifend zusammen. Im Anhang sind die Ideen nach den Themen der Karten geordnet.

Wege und Straßen

Ideen hierzu sind eine Erneuerung des Belags bei Straßen und Wegen, eine Fahrradtrasse von Otto-Speckter-Str. Richtung Stadtpark, eine bequemere Querung der Fuhle, eine andere Querung des Rings 2, Parkplätze in der Nähe des Rings 2, die Gestaltung des künftigen Marktplatzes als 2D-Labyrinth.

Eine Hinterlassenschaft des Marktes, nämlich das Eis des Fischstandes, wird zweimal als störend erwähnt.

Aufenthalt

Zur Hebung der Aufenthaltsqualität wurden häufig mehr und angenehmeren Sitzbänken gewünscht.

Außerdem: die Verbesserung des Grünzustands durch Einrichtung einer eingezäunten Hundewiese und/oder Spender für Hundekot-Beutel, Picknickbänke, überdachte Sitzmöglichkeiten, ein Forum oder Amphitheater für Vorführungen, ein Brunnen. Mehrere Ideen bezogen sich auf die Naturnähe der Gestaltung. So wurde eine Begleitung durch den NABU genannt und Nistplätze für Insekten, Vögel, Fledermäuse etc.

Auch dabei: ein klares Angebot, Arbeitskraft und Pflanzen zu spenden.

Spiel und Freizeit

Zur Freizeitgestaltung kamen die meisten Ideen (30). Die Spannweite reicht von sehr großen Projekten (Mehrgenerationenhaus, Jugendtreff, Haus mit Freizeitangeboten für Senioren) bis zu konkreten Vorschlägen zur detaillierten Gestaltung von Platzflächen (Labyrinth, s.o.), Spielangeboten (Verwendung naturnaher Materialien, aber auch eine Ausleihstation für Spielmaterial und -geräte), Sporteinrichtungen (Sportgeräte auch für Ältere, zweites Tor auf der Bolzfläche, Tischtennisplatte, Halfpipe) und der Mauer (Zerrspiegel in den Mauerfeldern).

Hierhin gehört auch die Aufgabenstellung an die lokalen Akteure, offene Freizeitangebote auf der Fläche zu organisieren (Sport und Spaß).

Einkauf

Beim Thema Einkauf gab es mehrfach die Idee, hier später regelmäßig einen begrenzten lokalen Flohmarkt abzuhalten.

Außerdem: Verschiebung eines der wöchentlichen Markttermine zugunsten berufstätiger Singles, spezielle Marktangebote (Bio-Fleisch, italienische Spezialitäten, Stehcafé mit gehobenem Angebot etc.) und häufige Bekräftigungen der Café-Idee.

Weitere Ideen

Im wahrsten Sinne herausragend ist die Idee, hier eine große Tanne zu pflanzen, die zur Weihnachtszeit beleuchtet werden soll.

Außerdem tauchten die Ideen auf, den Fläche als Standort für Stautauto und für StadtRAD zu nutzen.

Der Vorschlag, das Ganze beteiligt herzurichten (Pflanzaktion) fällt wohl auch in diese Kategorie.

Weitere Angaben

Aus den Antworten zum Geschlecht (von etwa 70 % der Befragten) ergibt sich ein leichter Frauenüberhang (79 w, 63 m), aus denen zum Alter (von etwa 65 %) ergibt sich ein Durchschnittsalter von 47,23 Jahren. Die Befragenden nahmen die Altersgruppe zwischen 40 und 60 als sehr stark vertreten wahr.

Die Mitteilung der Mail-Adresse (bzw. auch Postanschrift oder Telefonnr. wegen fehlender Mailadresse) wurde überraschend häufig gemacht. 46 Personen machten hier Angaben.



Gespräche

Die Befragung war mit vielen, z.T. intensiven Gesprächen verbunden. In diesen Gesprächen fielen Äußerungen, die die schriftlichen Äußerungen nicht klar abbilden. So wurden die Ideen, die allen Varianten gemeinsam waren, nahezu einmütig begrüßt: die verlängerten Öffnungszeiten der öffentlichen Toiletten, das neu zu schaffende Café und der Erhalt des Weges zum Stadtpark.

Das neue Quartier 21 beschäftigte viele Besucher des Stands. Die Beurteilung war durchaus gemischt. Positive und negative Beurteilungen hielten sich dabei etwa die Waage: manche empfinden das Quartier und die Geschäftszeile an der Fuhle als wichtige Bereicherung, andere haben Sorge, dies könne der Beginn der "Yupisierung" des Stadtteils sein.

Auffällig war die Ernsthaftigkeit und Kompetenz, mit der viele Befragte an das Thema herangingen. Manche schritten das Gelände erst ab, bevor sie Ideen formulierten, andere nahmen die Antwortkarten mit und gaben sie beim nächsten Termin oder im Bürgerhaus ausgefüllt ab. Ein weiteres Zeichen für die Umsicht der Befragten war die häufige Sorge um die Trinkergruppe, die sich regelmäßig an der Front der Fläche zur Fuhle hin aufhält. Einzelne Befragte wollten sie „weg haben“, etliche Menschen äußerten den Wunsch, diese möge bitte durch die Maßnahme nicht vertrieben werden.

Beobachtungen

Das Geschlechterverhältnis war relativ ausgewogen. Die häufige Angabe der Mailadresse lässt darauf schließen, dass die Bereitschaft, sich auch bei einer Beteiligung zu engagieren, hoch ist. In jedem Fall gibt es nun 44 Menschen, die direkt angeschrieben werden können.

Das Projekt erreichte vorrangig Menschen, denen es leicht fällt, sich mit dem Stadtteil auseinander zu setzen. Einzelne Gruppen, die heute die Fläche stark nutzen, wurden nur im Einzelfall erreicht. Dies sind vor allem die Trinkergruppe, die Jugendlichen und Heranwachsenden, die sich an Wochenendabenden auf dem Spielplatz verabreden.

Auch die Bewohner der direkt an die Fläche angrenzenden Häuser zeigten sich trotz Einladung in den Briefkästen kaum oder gaben sich nicht als solche zu erkennen.

Bewertung des Projekts

Die Besucherzahlen der Veranstaltungen und der Befragung blieben insgesamt hinter unseren Erwartungen zurück.

Die Bewertung der bezirklichen Planungsvarianten hat im Ergebnis keinen repräsentativen Charakter.

Hierfür reichten weder die Teilnehmerzahlen aus, noch ist das Ergebnis eindeutig genug.

Dennoch wurden die Hauptziele des Projekts erreicht: 200 Menschen aus dem Stadtteil konnten zu einer z.T. sehr intensiven Auseinandersetzung mit der Fläche bewegt werden,

Weitere besuchten die Fläche und nahmen eines der Angebote wahr.

Viele kulturelle Akteure haben die Fläche mit ihren Darbietungen erprobt. Die Fläche hat sich in vielen Hinsichten als geeignet für Veranstaltungen und Aktionen erwiesen.

Viele – z.T. sehr qualifizierte – Ideen der Stadtteilbewohner zur künftigen Gestaltung der Fläche sind gesammelt worden.

Das Projekt erreichte vor allem das klassische Publikum von Beteiligungsveranstaltungen: Menschen mit mittlerem bis hohem Bildungsgrad, die Zeit, Interesse und Energie für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Stadtteil mitbringen.

Die Menschen, die sich trotz (oder wegen) der geringen Aufenthaltsqualität der Fläche häufiger hier aufhalten, wurden kaum erreicht.



Perspektiven

Das Projekt, dessen wichtigstes Anliegen die Vorbereitung der künftigen Beteiligung war, gibt ihr folgendes mit auf den Weg:

- Eine erste Wahrnehmung der Fläche als gestaltbares Objekt durch die Teilnehmenden und viele weitere, von der Öffentlichkeitsarbeit erreichten, Stadtteilbewohner als Ausgangsbasis.
- Eine Vielzahl von Anregungen und Denkanstößen, die im Laufe der Beteiligung und der Planung beachtet werden sollten.
- Eine Menge von Kommentaren zur künftigen Flächenaufteilung, die zwar keine eindeutige Meinungsäußerung aus dem Stadtteil, aber gute Hinweise auf eine optimale Lösung bieten.
- Eine beachtliche Anzahl Adressen von Menschen, die über den Fortgang informiert werden möchten und evtl. auch zur intensiven Beteiligung bereit sind.
- Eine Vielzahl von kulturellen Darbietungen, die hier gelangen und deren Ansprüche in die Überlegungen zur Neugestaltung einbezogen werden sollten.
- Die Aufforderung, aus der Neugestaltung keine Verdrängungsmaßnahme werden zu lassen.
Die momentanen Hauptnutzer der Fläche, also
 - die Trinkergruppe, die sich vornehmlich an den Bänken zur Fuhlsbüttler Straße hin aufhält, sowie
 - die Jugendlichen und Heranwachsenden, die sich spät abends auf dem Spielplatz treffen, sollten aufgesucht und gezielt angesprochen werden.
- Die Aufforderung, mit Marktbesckern und Anwohnern gezielt und detailliert über die zukünftige Gestaltung zu sprechen. Hier bieten sich Treffen vor Ort oder Einladungen ins Bürgerhaus an.
- Eine Feststellung, die aus der Organisation des Projekts resultiert: Der Name Hartzloh (für zwei Straßenzüge westlich der Fuhlsbüttler Straße und eine östlich davon) erschwerte die Orientierung der Projektbesucher.
Es ist zu erwägen, ob die Chancen der Fläche als Treffpunkt nicht stiegen, wenn sie einen eigenen Namen hätte.

3. Kommentare und Ideen

Auf den folgenden Seiten geben wir eine komplette Auflistung

- der Kommentare zu den einzelnen Varianten des Bezirksamts zur künftigen Flächenaufteilung von Hartzloh/Marktbereich und
- der im Lauf der Aktion gesammelten Ideen zur künftigen Gestaltung wieder.

Ich habe mir die Ideen des Bezirksamts angesehen. Die Nummer 1 2 3 4 gefällt mir am besten.

Meine Bemerkung dazu:

Ich bin weiblich/männlich und Jahre alt.

Meine Mailadresse:

Hartzloh LIVE!

Meine Idee zum Thema Einkaufen auf dem Hartzloh:

Ich bin weiblich/männlich und Jahre alt.

Meine Mailadresse:

Hartzloh LIVE!

Kommentare zu Variante 1

- für Autoverkehr sperren, Asphalt für Kinder und Jugendaktivitäten (Fahrrad, Skaten ...)
- Die Asphaltierung ist mehr als mangelhaft. Stimme dem zu >> Niveaugrenze angl., Querung wird immer genutzt werden, vielmehr macht es Sinn, die Querung durch einen dichten Grünsaum abzugrenzen. Parkanlagen gepflegt und einladend zu gestalten > für Jung & Alt mit südl. Flair und Zuhilfe von NABU gerne mehr Anregungen (Bezieht sich wohl auf Ideen LaRüHa, d.Red.)
- Wichtig ist, dass ein Raum (Bänke) für die Trinker erhalten bleibt.
- Ich möchte den Markt in der ganzen Länge erhalten (in der Hoffnung, dass es nach der Fertigstellung Qu. 21 auch wieder mehr Marktbesucher gibt. Das Café (Marktmeisterhäuschen) finde ich als Ruhe- u. Treffpunkt gut. Wunsch: 1 WC, welches während der ganzen Woche erreichbar ist.
- Mit Fertigstellung des Quartiers 21 besteht die Möglichkeit, den Markt bis in die Kehre zu verlängern.
- Gegen 3+4: die Marktfläche ist an Nichtmarkttagen leer.
- aber Theodor-Rumpel-Stieg zu machen!!
- Straße und Fußweg eine Ebene
- Seit Jahresbeginn 2010 wird der nördliche Hartzloh verstärkt von den Anwohnern als Parkplatz genutzt. Dies ist auch dringend notwendig, da ab 17:00 Uhr sehr schwer Parkplätze in Hartzloh und Umgebung zu bekommen sind. Trotzdem würde ich mich als Anwohnerin sehr über eine Verschönerung freuen und diese wertschätzen. Doch sollte man alte Anwohner hegen und pflegen und (zusätzlich) neue Anwohner gewinnen. Danke
- Bäume bitte nicht abholzen !
- mit einem neuen Haus !
- Wichtig sind Parkplätze
- Es sollte unbedingt an Kundenparkplätze für den Wochenmarkt gedacht werden!
- Spielplatz unnötig
- Bitte mehr PKW-Stellplätze
- Café ist eine tolle Idee. Barmbek hat zu wenig Parkplätze, deshalb sollte Kehre erhalten bleiben.
- Parkfläche bleibt erhalten
- Parkplätze sind wichtig!
- Die Straße sorgt für Belebung. Café und Spielplatz sind miteinander verbunden.
- Kundenparkplätze erhalten
- dass die Stellplätze erhalten bleiben
- Für gespartes Geld auf Grünfläche ein JUGEND-TREFF-HAUS bauen!!!

Kommentare zu Variante 2

- wenn d. Planung gut durchdacht ist, (Kinder/Markt/Nachbarn) ein schlüssiges Konzept
- Mehr Grün, trotzdem Straße
- Bitte ein Durchgang durch die Mauer
- Bei allen Varianten finde ich gut, dass ein Café eingeplant ist. >>finde einen Professionellen Betreiber wichtig, also jeman-den der auch ein wenig Pepp hierher bringt.
- 1. Mauer sanieren; 2.Theod. Rumpel Str. lassen; 3. kompakter Marktplatz super
- Straßenmarkt ist nicht so eng. Wenn Marktplatz, dann als Zu-satzlösung zum Straßenmarkt.
- Ich bin Mutter kleiner Kinder. Mir fehlt die Möglichkeit, im Café zu sitzen zu können, während meine Kinder spielen und mein Mann über den Markt schlendert :-)
- Finanziell vertretbar, Markt weiterhin übersichtlich entlang der historischen Mauer
- Ich finde, ein Café wäre wunderbar.
- - Sicht- und Wegebeziehung Hartzloh-Hartzloh ausarbeiten, Point de vue Bürgerhaus und Stadtpark - „Öffnung“ der Grünanlage zur Straße (Blick frei) - Straßenbelag Hartzloh aufwerten
- Bitte alle Bäume stehen lassen. Der Stil muss erhalten bleiben: Grün
- Wir brauchen Freizeit- und Grünflächen



Kommentare zu Variante 3

- Am hinteren Ende könnte eine Parkfläche entstehen.
- Bitte die Bäume stehen lassen
- Parkplatzsituation in der Gegend muss besser werden
- Damit die Parkplätze erhalten bleiben
- Parkpätze
- damit bleibt den Anwohnern z.T. Der „alte“ Charakter erhalten: Spielfläche der Kinder wird beibehalten – ältere Anwohner haben damit auch wieder ihre „Ruhe“-Zone.
- Straße so lassen für Parkplätze. Oder 1. Grünfläche verkleinern für Parkplätze und Wendehammer
- Plan 3 mit Plan 1 zusammenfügen wäre das optimale.
- Wegen Randmarkt und trotzdem Parkplätze
- Es sollte mehr Grünfläche bleiben.
- Markt als Platz attraktiver als Straße.
- Gut: viel Grün und trotzdem Straße erhalten.
- Ein Platz in Barmbek.
- Markt könnte im Quarree stehen statt in einer Linie
- Parkplatzerhaltung
- Frage: Was passiert, wenn der Markt später einmal vergrößert werden müsste?
- Das Café ist eine gute Idee, könnte auch den Spielplatz attraktiver machen.
- Der Spielplatz ist zu uneinsichtig und dadurch gruselig. Die Büsche sollten gestutzt werden. Den Markt auf jeden Fall beibehalten!

Kommentare zu Variante 4

- wobei der Grünanteil gern größer werden darf
- es sollte ein Mehrgenerationenhaus geben!
- Kurze Wege, alle Stände gut zu sehen
- Viel Grün !
- Am schönsten und für die Anwohner am geeignetsten
- Schöne große Spielfläche für unsere Kinder
- Die Stadt (= jeder darin lebende einzelne Mensch) braucht Orte, an denen er geschützt ist vor Lärm !! Nur dort kann sich neues Leben (im Sinne von belebt/aktiv) entwickeln.
- Mein Vorschlag Nr. 5 gefällt mir noch besser: Hartzloh Mauerseite zum Rübenkamp öffnen, Hartzloh Häuserseite zur Lauensteinstr. schließen und der Grünanlage zuschlagen (hinzu geben). Feuerwehrezufahrt über den Theodor-RumpelStieg und über Albers-Schönberg-Stieg schaffen. Marktfläche um das geplante Marktcafé und vor den Häusern Hartzloh 26 + 28 einrichten. Extra „Hundewiese“ anlegen!
- Kaffee und Toilette von Sprayern selbst gestalten lassen
- mehr Grünfläche gefällt mir gut
- Das Toilettenhäuschen von Sprayern gestalten lassen.

- Wie wird es im Winter „lebendig“?... Wie wird der Markt-Mix, sobald Q21 da ist?... Es wird ausreichend Durchgang durch die Mauer brauchen; + Partnerschaft mit REWE. Rainer freut sich auf Mitgestaltung
- Marktplatz statt lange Marktstraße
- mit mehr und besseren Spiel (Aufenthalts-)möglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Café bitte nicht zur Straßenseite
- Die durchgehende Grundfläche bietet am meisten Flexibilität zur Gestaltung an. Das Café muss hier!
- Ich finde es gut, wenn es viel Grünfläche gibt. Wenn's ein Markt ist, ist die Straßenanlage schlecht genutzt. Daher ist der Flächenmarkt aus meiner Sicht zweckmäßiger.
- Wünschenswert: Café/Außergastronomie und echte Marktatmosphäre
- Größte Grünfläche, schönstes Stadtbild
- Viel Platz für den Markt.
- Nur eine Straße => ein schöner, breiter Fußgängerweg an der Mauer mögl.
- Die Grünfläche sollte sehr ursprünglich (wild) sein, um heimischen Vögeln/Tieren eine Heimat zu geben.
- Die durchgängige Grünfläche halte ich für die beste Variante.
- Konsequenter Entwurf, ggf. sollte über eine Verkehrsberuhigung der Fuhle nachgedacht werden (Tempo 30 oder Kreisverkehr)
- Viel Erfolg!
- Das Klohaus sollte abgerissen werden und durch etwas Neues ersetzt werden / wegfallen. Platz für den Markt ist gut.
- Spielplatz in der Grünfläche ist wichtig!
- Beste Nutzung aller Flächen
- Ich möchte ein Planschbecken oder Schwimmbad
- Ich finde es wichtig, dass der Markt bleibt

Marktbesucher,Varianten und: Kommentare

(oben enthalten!)

1: Wichtig sind Parkplätze

1: Es sollte unbedingt an Kundenparkplätze für den Wochenmarkt gedacht werden!

1: Spielplatz unnötig

1: --

1: --

3: Straße so lassen für Parkplätze. Oder 1. Grünfläche verkleinern für Parkplätze und Wendehammer

3: Plan 3 mit Plan 1 zusammenfügen wäre das optimale.

3: Wegen Randmarkt und trotzdem Parkplätze

4: --

:- Weder 1 noch 2 ist akzeptabel! Kein Kinderspielplatz

Wofür nutzen Sie den Hartzloh /Marktbe- reich aktuell?

- Einkauf, Kontakte, Leute treffen
- Ich habe diesen Teil Barmbeks noch nicht für mich entdeckt.
- Einkaufen an den Markttagen
- Spazieren
- Ich gehe auf dem Markt einkaufen
- Einkauf, Nachbarn treffen
- Einkaufen auf dem Wochenmarkt
- auf den Wochenmarkt gehen oder zur Fuhle durchgehen
- Nachbarn treffen, auf d. Markt einkaufen!
- Mit den Kindern spielen!
- Skateboard fahren, Inliener
- Entspannen, Wodka trinken
- gehe auf den Markt, bin auf dem Weg zum Stadtpark
- Durchfahrt Ring 2 /Fahrrad
- Marktplatzbesuch
- Für mich momentan nur als Wochenendmarkt interessant
- Regionalprodukte auf dem Wochenmarkt kaufen
- Ich parke gern
- bedingt zum Einkaufen; sitze in der Sonne und beobachte Menschen
- Einkaufen; soziale Kontakte pflegen
- Marktbesuch, Wegverbindung; Einkaufen, Preise vergleichen, Leute aus dem Alten Land treffen, d'rüber laufen auf dem Weg zu Copy Thoms.
- Marktbesucher
- Wochenmarkt so oft es geht und Weg zur Arbeit
- Markt
- Auf dem Markt einkaufen, mit Kleinkind auf den Spielplatz gehen, auf der Bank sitzen
- Wochenmarkt und Weg zum Garten
- Ich parke hier sehr häufig!!! Ich (treffe mich) empfangen kurz (mit) Freunde(n), ich gehe auf den Markt, ich nehme ein Taxi, ich ärgere mich über den Dreck/die Trinker
- Markt
- Markt
- > Lebensmittel kaufen, > quatschen; > Obst, Gemüse, Fisch etc. kaufen, > mit Marktbetreibern
- Einkaufen auf dem Wochenmarkt; Ruhe in der Grünanlage genießen
- Einkaufen und soziale Kontakte schaffen
- wegen Aktion
- Genieße den Einkauf für Produkte aus der Region
- Spielplatzbesuch; Marktbesuch
- ... über den Markt gehen
- Einkaufen auf dem Markt.
- Auf dem Weg zum Stadtpark
- Nutze den Wochenmarkt.
- Durchfahrt (Rad) zum Stadtpark und Ring 2
- Durchgang zu Papiercontainern.
- Einkaufen
- Einkaufen oder schnell vorbeifahren
- Marktbesuch, Weg zum Stadtpark
- Durchgang zum Stadtpark, Marktbesuch, Parkplatzbenutzer
- Marktbesuch, Verbindungsweg zum Stadtpark
- Marktbesuch, Weg zum Stadtpark.
- Grünfläche ist z.Zt. unattraktiv (Toilettenhäuschen, fehlende Bänke)
- Markt
- Wochenmarkt
- Markteinkauf
- Aufenthalt
- Es sollte so bleiben, wie es ist
- Am Markttag – Einkaufen
- Fuß- und Radweg zum Stadtpark
- - Samstag auf dem Markt einkaufen
- - Spielplatz benutzen
- Marktbesuch, Durchgang zum Stadtpark
- Störend: Verkehrslärm
- Mit dem Fahrrad zu fahren < Einkaufen
- Bio-Gemüse kaufen
- Einkaufen, mit Hund spazieren gehen
- Durchgehen zum Stadtpark, mit Fahrrad Richtung Innenstadt



Ideen zu Wege und Straßen

- 1x im Monat Flohmarkt
- Bessere Radwege wären toll!
- Bitte Fahrradstellplätze einrichten, wo möglich.
- Brunnen
- Die Fuhle soll Fußgängerzone werden.
- Die hässliche Mauer des ehem. Krankenhausgeländes nicht zu der Neugestaltung. Hier fröhliches Aussehen, dort neue Bewohner im Getto – d.h. hinter einer Mauer. Die Mauer muss weg!!!
- Durchgängige für Fahrradfahrer geeignete Trasse Elligerweg/ Otto-Speckter-Str./ Schwalbenstr. bis Barmbek Bahnhof
- Ein Parkplatz am Ende parallel zur Lauensteinstr. wäre schön.
- Hinweisschild auf Sackgasse, um unnötige Fahrten zu vermeiden.
- Laub und Müll lassen den Platz verwahrlost aussehen, sollte aufgeräumt werden.
- Marktreste, besonders FISCHEIS nicht auf der Straße stehen lassen – STINKT!!
- Nach den Markttagen sollten die Wege gereinigt werden, da-mit die Straße nicht nach altem Fisch riecht.
- Pflaster auf Straßen und Wegen
- Querung Lauensteinstr. Von der Fraenkelstr.
- Station mit roten Fahrrädern
- Straße weg (Variante 4) im hinteren Bereich (Lauensteinstraße) Parkmöglichkeiten
- Straßenbelag > Fuß- und Radweg erneuern = Stolperfallen sa-nieren!
- Evtl. einheitliche Platzgestaltung ohne Kantsteinstufen
- Wege ebenmäßig gestalten (ohne Kantstein), Mauer säubern, Garten(Anlagen)pflge, mehr Beleuchtung
Parkplätze sind ganz wichtig
- Wegeverbindung (nördl. Gehweg) über die Fuhle hinaus verbessern (Ampelschaltung, Übergang Fuhle, Breite?)



Ideen zu Freizeit

- - 1mal im Monat Flohmarkt (für Anwohner umsonst)
- Skateland auf Spielplatz-Ecke
- Saubere Spielplätze
- Begrenzter Platz für Kleinkinder
- Extra Platz für Schulkinder
- Bolzplatz
- 1-€-Jobber, die als Aufsicht zuständig sind (keine Zerstörung der Spielgeräte)
- 1. Spielmöglichkeiten für Kleinkinder als auch größere Kinder schaffen.
- 2. Themenspielplatz (ähnlich dem am Appelhoffweiher)
- 2 Tore auf dem Platz! Abgegrenzten Kleinkindbereich! Straße an Nicht-Markttagen für die Kinder: Inliner, Skateboard etc.
- Basketballkörbe
- Bauspielplatz für Kids
- Bauspielplatz oder Angebote zum Selbermachen für Kinder
- Bei Aktivitätsangeboten bitte auch etwas für Mädchen und ältere Menschen. Da Bolzplätze oft nur von Jungen und Schach oft nur von Männern genutzt werden.
- Bodenbelag mit Steinen oder permanenter Markierung: Spiele (Schach, Hüpfspiele etc.)
- Bodenschachplätze
- Boule/Boccia
- Dinosaurier, Trampolin, Bauspielplatz, Bagger und Bohrer
- Ein Mehrgenerationenhaus, wo z.B. ältere Mänschen zusammen backen und sich gegenseitig helfen
- eingezäunte Hundenauslauffläche
- Fußballplatz, Basketballkörbe, Spielstraße
- Großgrün erhalten und ergänzen; interessante Spielgeräte – z.B. Holzburg mit Brücke, große Rutsche; Bocciabahn in der Grünfläche
- Häuschen zum Ausleihen von Spielsachen u. Unterstellung von Geräten. (Schachspiele, Karten, M. Ärger dich nicht)
- In Barmbek fehlt uns auf jeden Fall ein Angebot für Jugendliche/Kinder.
Haus hinstellen, Konzept könnte ich mir überlegen.
PS: Habe vor ca. 36 Jahren den BSP Berne mit Elterninitiative zusammen aufgebaut.
So was fehlt hier.
- Jgd. Feiern jetzt hier auf dem Spielplatz, abends und nachts. Das ist nicht gut -> Drogen, Alkohol!
- Labyrinth auf (Markt-)Platzfläche für Jung und Alt, siehe auch www.begehbareLabyrinth.de
- Mehr Freizeitangebote (Sport und Spaß)
- Multifunktionsplatz

- Planschbecken
- Seilbahn
- Skatepark
- Skatepark / Halfpipe
- Spielplatz mit natürlichen Materialien gestalten (Baumstämme, Steine) und vergrößern; Hundauslauf einzäunen
- Spielplatz neu planen (bessere Einsicht!)
- Spielplatz und Fußballplatz verschönern, Bänke für senioren, Öffentl. Sportgeräte wie in Steilshoop am See
- Straße sperren, für Aktivitäten freigeben, z.B. Schach und gummitwist ... was junge und alte Menschen auch gemeinsam tun können „Spielplatz für Gleichgewichtsstörungen etc., auch für ältere Menschen
- Teil der Wiese/Grünfläche als Hundewiese
- Tische (m. Schachbrettern)
- Tischtennisplatte
- Verwendung des Markts für andere öffentliche Veranstaltungen
- www.begehbareLabyrinth.de: Labyrinth in Deutschland, Labyrinth-Karte, z.B. Pirna,, Bad Gandersheim, Dorlshagen, (Menschen gehen durch das Labyrinth.) Mainz (Farbe (?) auf Asphalt).
- Zerrspiegel an der Mauer
- Spielgeräte auch für Erwachsene!
- zweites Tor auf dem Spielplatz und eine Bank mit Überdachung

Ideen zu **Aufenthalt**

- auf der Grünfläche Amph.-theater für Kleinkunst + als kom-munikativer Treffpunkt
- Bänke zum verweilen müssen erhalten bleiben! Wichtig: IN der Grünfläche
- Bewegungsideen für Groß und Klein
- Die jetzige Grünfläche wird ausschließlich als Hundewiese ge-nutzt – Hundebags?
- Ein Café ist eine tolle Idee!
- Gepflegte Bänke!
- Gepflegte Bänke!
- Grünfläche behalten (evtl. neu bepflanzen & Sitzmöglichkeiten schaffen und gestalten)
- Ideen für Nr. 4:
 - Fledermauskästen
 - Hornissenkästen
 - Igelhäuser
 - Bienenkästen (Barmbeker Honig?)
 - wild und naturnah!
 - Bienenbäume, 2 Stück
 - heimische Obst- und Vogelnährgehölze
 - Schmetterlingswiese
 - Buchen/ Eichen/ Haselnuss/ Walnuss
 - Froschteich
 Ich spende gerne! (Bäume, Büsche, Samen sowie Arbeitskraft)
- Ins Café gehen
- Kaffeetrinken
- Sitzgelegenheiten: Betonsockel mit Holzbelag
- Spielbereich Häcken tief schneiden
- Tische und Bänke zum Picknicken



Ideen zu Einkauf

- - Stand für Bio-Fleisch
- - Stand für ital. Spezialitäten
Evtl. Kooperation mit „Was das Herz begehrt“
- > Kleines Stehcafé wäre nett
- > italienische Spezialitäten fehlen
- > gerne auch Stand mit frischem O-saft, Brownies, französische Spezialitäten etc.
- Biomärkte auf dem Markt.
- Café Utopia
- Die Zeiten des Wochenmarktes schwierig → entweder
1x früher oder 1x nachmittags
- Einkaufen
- Einmal monatlich Flohmarkt, nur für Anwohner, Barmbeker
- Wochenmarkt unbedingt beibehalten!



Weitere Ideen

- Bitte das Café- und Restaurant-Angebot so gestalten, dass der Platz auch im Winter besucht bleibt. - Fragt mal Eszter + Heiko + Was das Herz begehrt.
- da die Grünfläche von Eltern/kleinen Kindern gemieden wird, wegen Hundekot, schlage ich vor: a) Hundetoilette; b) niedriger Zaun mit Pforte um die Grünflächen, damit Hunde nicht diese Grünflächen verschmutzen können
- Einen Tannenbaum pflanzen für Weihnachtsbeleuchtung (auf dem neuen Platz)
- Papiercontainer (jetzt am Ring 2) sollen in diesem Bereich erhalten bleiben (viele Wohnungen in fußläufiger Entfernung)
- Pflanzprojekt
- Stattauto, ein Standort
- Straßenfest: bitte den Standort der Musikbühne variieren, damit ich nicht jedes Jahr den „Schalltrichter“ in meine Hausrichtung habe.
- Sehr vielen Dank!
- Toiletten sind am Spielplatz wichtig!!



Das Bürgerhaus dankt den vielen Projektpartnern:

Kulturelle Beiträge:

Photoprojekt Barmbek LmBHH • Frau Leser und SchülerInnen der Stadtteilschule Barmbek • Geschichtswerkstatt Barmbek • Die Rockpops des Margaretha-Rothe-Gymnasiums • Bönschau • club FilmBlüte • Fachamt Management des öffentlichen Raums, Hamburg-Nord • Herr Klein, DJ • Freunde des Museums der Arbeit • Bernd Maue • Annika Trosien • Marcel Spitzmann • Tolle Worte LmBHH • teatro legato • Multikulti Kinderorchester von Ali Shibly • Schulcircus PampelMuse

Auf- und Abbau, Gastronomie, Befragung:

Jugendbildung Hamburg • Produktionsschule Alraune • StadtteillotsInnen Barmbek • TauschBar Barmbek • Fachamt Sozialraummanagement, Hamburg-Nord • Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Hamburg-Nord • polis aktiv • Eckebrecht Landschaftsplanung • Barmbeker Ratschlag • AG LaRüHa

Besonderen Dank verdient Frau Birgit Schwering, die dieses Projekt verfeinerte und realisierte.

Fotos: Michael Pfundtner • Brigitte Leser • Marita Schuldt • Beate Declair • Anke Gläser • Anette Quast



STADTTEILKULTUR
IN BARNBEK
BÜRGERHAUS